



Im Sommer 2023 wird gefeiert:

BiPis Traum in den Schweizer Bergen wird 100 Jahre

Das 1. Welt-Jamboree in Olympia markierte den Wandel hin zur Friedensbewegung. In seiner Abschlussrede betonte BiPi, dass die Pfadfinderbruderschaft helfen soll, Frieden, Glück und guten Willen innerhalb der Menschheit zu entwickeln. Bei Ausflügen im Berner Oberland entdeckte Walter von Bonstetten, Bundesfeldmeister des Schweizerischen Pfadfinderbundes ein leer stehendes Haus am Ortsrand von Kandersteg. Es sollte ein permanentes Mini-Jamboree werden. Es war ein Überbleibsel vom Bau des Lötschbergtunnels, einer wichtigen Nordsüdverbindung im europäischen Bahnverkehr. 1923 kaufte die „Scouts International Home Association“ für CHF 15.100,- das Chalet und 4673 Quadratmeter Land.

In den folgenden Jahren renovierten Pfadfinder aus verschiedenen Ländern gemeinsam das Chalet und gestalteten den Lagerplatz. Durch eine großzügige Spende des Amerikaners Mortimer Schiff konnte 1928 der Grundstein für den riesigen Lagerplatz gelegt werden.

Bis ins 21. Jahrhundert wuchs seine Infrastruktur. 2009 wurde die Kanderlodge eröffnet und das Haus Sunneblick wurde erworben.

Weitere Infos:

<https://www.kisc.ch>
<https://2023.kisc.ch>

Das Pfadfinderzentrum im Berner Oberland ist eng mit der österreichischen Pfadfinderei verbunden

1926 absolvierte hier der legendäre österreichische Pfadfinderführer Leopold Zimmermann seinen Woodbadgekurs, 1931 nahmen 33 österreichische Rover am 1. Rovermoot mit 2500 Pfadfinderbegeisterten teil und nach dem Zweiten Weltkrieg besuchten weitere österreichische Pfadfinderführer*innen wie Erna Woschilda, Anny Büsel, Walter Weissenstein oder Karl Prochazka ihre Woodbadgekurse. Viele unbeschwerte Stunden erlebten Pfadfinder*innen aus Österreich als sie im Weltpfadfinderzentrum lagerten, ob am Kristall'79, am Moot 1992 oder auf einem Gruppenlager. Als Pinkies, wie die Staff-Mitglieder aufgrund ihrer Kleidung genannt werden, als Workparty oder als Helfer gestalteten Pfadfinder*innen aus unserem Land das Kandersteg International Scout Centre mit.

Von 1978 bis 1981 war mit Michael Mürwald sogar ein Österreicher Direktor. Aktuell sind ein paar wenige Österreicher*innen Mitglied im Trägerverein. 2023 wird der 100. Geburtstag groß gefeiert. Gestartet wird mit einer Silvesterfeier. Höhepunkt ist ein internationales Lager im Sommer. Durch einen Besuch, als Mitglied des Kanderstegvereins oder eine Spende, kann BiPis Traum unterstützt werden. Philipp „Phips“ Lehar, KISC Ambassador für Österreich

Allpolnisches Treffen in Katowice

Die Pfadfinderbewegung in Polen hat eine mittlerweile über hundert Jahre währende Tradition und konnte seit ihrer Gründung nur mit Ausnahme der Zeit des zweiten Weltkriegs als einzige in den kommunistisch regierten Ländern durchgehend bestehen. Der Polnische Verband ZHP hat eine beachtliche Mitgliederzahl, sowohl in der Zeit des Kommunismus als auch in den seither vergangenen Jahrzehnten und eine entsprechend respektierte Stellung in der Gesellschaft.



Bei dem nationalen Treffen der polnischen Altpfadfinder*innen, das dieses Jahr in Katowice stattfand, nahmen wieder um die 200 Teilnehmer*innen aus allen Regionen teil.

Das Programm bei dem viertägigen Treffen im August bestand teils aus pfadfinderischen Aktivitäten wie Eröffnung und Abschluss nach pfadfinderischer Tradition, gemeinsamen Abendrunden mit Singen usw., Ehrungen an verdiente Mitglieder und auch der Feier des 30-jährigen Bestehens der Subregion Zentraleuropa, der auch Polen angehört und teils aus Besichtigungen der regionalen Sehenswürdigkeiten.

Kattowitz und Oberschlesien im gesamten ist historisch stark durch den Bergbau geprägt, was sich in den regionalen Traditionen und auch den Sehenswürdigkeiten widerspiegelt. Schaubergwerke und einschlägige Museen sind zu besichtigen, aber auch das regionale Liedgut ist stark vom Leben der Bergleute und ihrer Familien geprägt. Auch das „Dreikaisereck“ liegt in der Nähe, wo vor dem Ersten Weltkrieg die Grenzen von Österreich-Ungarn, Preußen/Deutschland und Russland zusammentrafen. Das wirkt in gewisser Weise bis heute. Vor allem öffentliche Bauten aus jener Zeit zeigen je nach Herrschaft typische Züge.

Was positiv überrascht ist, dass sich die ehemals als Industriekessel verschriene Region in den letzten Jahren durch ökologische Maßnahmen in ein offenes Siedlungsgebiet mit vielen Parks und Grünflächen verwandelt hat.

Bernhard Müller



Den Pinkies fehlt es nie an guter Laune!